

Verhandlungen und Mittheilungen

des siebenbürgischen

Vereins für Naturwissenschaften

zu

HERMANNSTADT.

XVIII.

Januar 1867.

N^{ro.} 1.

Inhalt: Vereinsnachrichten. — W. v. Vest: Ueber den Schliessapparat der Clausilien. — L. Reissenberger: Meteorologische Beobachtungen zu Hermannstadt im Monate December 1866.

Vereinsnachrichten

für den Monat Jänner 1867.

Nach der Erlangung eines geräumigen Vereinslocales mit der sicheren und entsprechenden Unterbringung unserer Vereinsnachsammlungen auf eine lange Reihe von Jahren, — dann nach der Erwerbung der bedeutendsten naturhistorisch-ethnographischen Privat-Sammlung Siebenbürgens ist nun unser Verein in ein gewisses Stadium der Ruhe gelangt, welches er seiner innern Ausbildung, der Ordnung und Verarbeitung des angesammelten Materials widmen kann.

Wohl ist nun hier sehr viel zu thun übrig, namentlich wird uns die obliegende Ausscheidung und Anordnung der Dupletten der Ackner'schen Sammlungen zur Bethheiligung der evangelischen Mittelschulen, womit zugleich auch der Ankauf der J. M. Ackner'schen Sammlungen zum Abschluss gelangt, noch viel zu schaffen geben, aber damit ist dann auch die Reihe der sich drängenden, umfangreichen und unser Vereinsmuseum entstellenden Arbeiten geschlossen und wir werden zugleich auch einer drückenden ökonomischen Sorge enthoben, indem mit der Uebergabe dieser Duplettensammlungen, an die genannten Schulanstalten die letzte Rate des Beitrages vom Vereine für siebenbürgische Landeskunde zum Ankaufe der J. M. Ackner'schen Sammlungen flüssig und uns die Gelegenheit wird, die Ackner'schen Erben mit ihrer Forderung an den Verein vollständig zu befriedigen, die versetzten Staatspapiere unsers Reservefondes auszulösen und der Zinsenzahlung für dieses Darlehen frei zu werden.

Von unserm Vereinsmitgliede, dem Herrn k. k. Gensd'armie-Oberstlieutenant Fr. v. Semetkowski ist uns folgende freundliche Mittheilung über seine Beobachtungen im südlichen Ungarn im vorigen Jahre, zugekommen:

„Mein Bereisungsrayon erstreckt sich über die südlichen zwischen der Donau und Siebenbürgen gelegenen 9 Comitae, mit Ausnahme des Krassoer und Zarander Comitates alles Flachland. — Die Ebenen boten schon im Juni ein trauriges Bild. — Der Maifrost und die darauffolgende afrikanische Hitze und constante Dürre hatten im Arader, Csanader und Csongrader Comitae fast alle Früchte vernichtet, — kein Gras wuchs, kein Blümchen — eine vollendete Steppenlandschaft bot sich mir dar, auf der das abgemagerte Vieh kaum das nöthige Futter fand. Bei solchen Factoren kann der eifrigste Naturforscher keinen Erfolg erzielen.

Meine Hoffnung lag an der Theiss, wo ich die bekannten Bewohner aufsuchen wollte und alle Vorbereitungen getroffen hatte, um Freund Stetter einige Reiher-Bälge zukommen zu lassen. — Aber wie täuschte ich mich! wie verändert fand ich die ganze Gegend! — wo vor 10 Jahren in den weitgedehnten Rieden ein lustiger Tummelplatz von Wasservögeln war, fand ich Ackerfeld, statt der unzähligen Windungen der Theiss einen geraden von hohen Dämmen eingefassten Canal, der nichts weniger als angenehm geworden ist; — der eigenthümliche, Charakter der Theiss ist ganz verloren gegangen. — Der Fischreichthum ist zur Sage geworden, der frühere Betrieb des Fischfangs hat aufgehört und ein Fisch gehört jetzt selbst in Szegedin zu den selteneren Genüssen. — Diess alles hat die Theissregulirung zu Stande gebracht, leider nicht zur Zufriedenheit ihrer Anwohner, deren Urtheil ich auch nicht ganz verwerflich finde. Man hat zwar grosse Strecken sehr fruchtbaren Ackerlandes gewonnen und an die Gemeinden aufgetheilt — aber dieselben benötigten diese Gründe noch nicht und man lässt die im innern gelegenen Gründe ganz un bebaut liegen wegen Mangel an Arbeitskraft. — Dagegen büsste man den reichen Ertrag der Riede an Zimmerrohr und Feuerungsmaterial, sowie den Fischfang und Handel mit selbem ein, da die Riede als eigentliche Brutstätten der Fische trocken gelegt wurden.

Die Theissregulirung kam 50 Jahre zu früh, hört man die Verständigen sagen, — das gemeine Volk misst der Regulirung auch die Schuld der seit 1863 sich folgenden trockenen Missjahre bei. — Ein überraschend günstiger Erfolg wurde aber in sanitärer Beziehung erzielt und die ehemals gefürchteten Fieber zeigen sich nun mehr in Einzelfällen.

Von der Theiss begab ich mich nach Theresiopel und Sie können sich mein Erstaunen denken, als der Vorspanns-

bauer mich über den Boden des Paliczter Sees führte, der gänzlich versiegt, ausser seinen Ufern nicht die geringste Spur eines Sees mehr zeigt. — Auf dem Grunde des ehemaligen Sees weiden jetzt Schafe das magere Gras ab, in der Mitte hat man einen Pusztabrünnen zur Tränke gegraben, der kaum das nothdürftigste Wasser gibt. — Traurig und verlassen stehen am Ufer umkränzt von einem hübschen kleinen Walde die von der Stadt Theresiopel geschmackvoll und mit vielen Kosten aufgeführten Restaurations- und Badegebäude, die ehemals eine reiche Einnahme boten.

Die ersten Wahrnehmungen vom Sinken des Wasserspiegels datiren sich von 1863 und so wurde nach und nach der See zum Sumpf und endlich zum ganz festen trockenen Boden ohne eine Spur des Abflusses, er ist somit wie der Neusiedler See von der Karte verschwunden, obgleich ich nicht daran zweifle, dass beim Aufhören der abnormen Feuchtigkeitsverhältnisse, Eintritt von feuchteren Frühjahren und Steigen des Wasserspiegels der Theiss, das Seebecken sich auch zeitweise wieder füllen dürfte.

Nach dem Sprichworte: „wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen“ bemächtigte sich der Volkswitz dieses Verhängnisses und meint Theresiopel habe zwei Merkwürdigkeiten: Einen See ohne Wasser und eine Eisenbahn ohne Schienen, nämlich den seit 1856 gebauten Eisenbahndamm nach Szegedin.

Oravicza, Saszka und das Krassoer Comitatz erinnern mich lebhaft an mein unvergessliches Siebenbürgen; ich habe dort Verbindungen angeknüpft und hoffe durch selbe der Vereins-Sammlung etwas zuwenden zu können — haben Sie den Grossular mit dodekaëd. Granaten aus Csiklova nicht, so kann ich mit einigen hübschen Exemplaren dienen, überhaupt bitte ich mir bekannt zu geben, was der Sammlung an Banater Mineralien fehlt, ich werde es mir angelegen sein lassen den Abgang beizuschaffen.

Die französische Gesellschaft hat eine geologische Karte ihres Besitzthums anfertigen lassen, leider sind nur wenige Exemplare ausgegeben, so wie ich eines acquiriren werde ich es dem Vereine zusenden. Damit ich sie aber nicht mit leeren Worten abspise erhält der Verein nächstens per Post eine Monstrosität — eine Hausente mit zwei Köpfen, wovon der grössere ein Enten-, der kleinere ein Hühnerkopf ist. —

Haben Sie mit der photographischen Porträt-Sammlung der Vereinsglieder noch nicht begonnen?“

Indem wir für die obigen freundlichen Zusagen der Vermehrung unserer Karten- und Naturaliensammlung dem Herrn Oberstlieutenant v. Semetkowski in Voraus unsern verbindlichsten Dank aussprechen, müssen wir zugleich bezüglich der letztern Anregung bemerken, dass die Anlage eines

photographischen Albums sämtlicher Vereinsmitglieder nicht nur schon lange unser sehnlichster Wunsch war, sondern nunmehr auch bereits an die Verwirklichung geschritten wurde, indem die nöthigen Mappen angeschafft und alle geehrten Vereinsmitglieder freundlichst ersucht werden, ihr photographisches Bildniss in dem üblichen Visitenkartenformat, von 4 Zoll Höhe und $2\frac{1}{2}$ Zoll Breite, möglichst bald einzusenden.

Für die Vereinsbibliothek gingen ein:

Monatschrift der königl. preussischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, November und December 1866.

Sitzungsberichte der k. bayer. Akademie der Wissenschaften zu München 1866, I. Heft 4 und II. Heft 1.

Sitzungsberichte der naturwissenschaftlichen Gesellschaft „Isis“ in Dresden 1866, Nr. 7—9.

Archiv des Vereines der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg 1866.

Jahrbuch der k. k. geologischen Reichsanstalt in Wien 1866, Nr. 4.

Oesterreichisch-botanische Zeitschrift, Wien 1866, Nr. 7—12.

Correspondenz-Blatt des zoologisch-mineralogischen Vereines in Regensburg 1866.

Il Raccoglitore Giornale della societá d'incoraggiamento in Padova 1866, Nr. 10—12.

Als ordentliches Mitglied trat dem Vereine bei Herr:
Eduard Krejci, k. k. Obertelegraphist in Hermannstadt.

E. A. Bielz.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: [18](#)

Autor(en)/Author(s): Bielz Eduard Albert

Artikel/Article: [Vereinsnachrichten für den Monat Januar 1867 1-4](#)